

Zeitschrift: Bulletin de la Société suisse de Numismatique
Herausgeber: Société Suisse de Numismatique
Band: 7 (1888)
Heft: 4

Artikel: Medaille auf die V. Säcularfeier der Schlacht bei Näfels
Autor: J.-E. I.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medaille auf die V. Säcularfeier der Schlacht bei Näfels.

Im Bulletin von 1886 Seite 68, ist eine Medaille beschrieben, welche zur Feier des 1386 errungenen Sieges bei Sempach von Hugues Bovy gestochen worden ist. Sie ist auf Tafel VII, Fig. 1 abgebildet.

Diesem guten Beispiel der 4 Waldstätte folgend, haben die von Glarus, welche zwei Jahre nachher ebenfalls einen Sieg über österreichische Uebermacht erfochten, beschlossen, nach einem halben Jahrtausend die damals gerettete Freiheit besonders festlich zu feiern und unter anderm auch, durch eine Denkmünze dem Andenken der Nachwelt zu überliefern.

Dieselbe ist bezeichnet: Chr. Bühler inv. — E. Durussel.

Dieser Letztere in Bern lebende Künstler hat hiemit seinen bisherigen Werken, in denen er manches Mustergültige mit seinem Grabstichel hervorgebracht hat, ein neues zugefügt, das man als ein wahres Meisterstück betrachten kann.

Der Avers stellt den Vorgang dar, wie er mit historischer Treue auf Seite 89 der Festschrift steht, welche Herr Pfarrer Gottfried Heer in Betschwanden aus Auftrag der Regierung des Kantons Glarus verfasst hat.

Daselbst heisst es:

«Während so die östreichischen Krieger nach herzens-
«lust plünderten und sich nach allen Seiten hin zerstreut hatten,
«hatte Matthias Ambühl, mit dem Banner des heiligen Fridolin,
«(dem heute noch erhaltenen, als köstliche Reliquie aufbe-
«wahrten «Landsfendli») und einer Schaar Getreuer sich an den
«Abhang des Rauti, westlich von Näfels, durchgeschlagen.»¹⁾

Obigen Moment hat der Künstler erfasst. Vor uns steht ein bärtiger Krieger; auf dem Haupte trägt er einen offenen Eisenhut, über die Schultern ein Panzerhemd, an seiner Linken hängt ein gerades Schlachtschwert, mit der Rechten fasst er

¹⁾ Wer sich für die genaue Beschreibung des heiligen Fridolin interessirt, findet im Bulletin von 1886 Seite 86, und in dem von 1887 Seite 22, hinreichende Belehrung.

das Banner etwa in der Mitte der Stange; den linken Arm mit offener Hand erhebt er, wie seine Getreuen ermahmend. Die Züge des Gesichtes, die Maschen des Panzerhemdes, die Finger der Hand sind mit der grössten Feinheit behandelt. Wenn etwas fehlt, so ist es eine, wenn auch leise, Andeutung des abhängigen Terrains, der zum Erfolg viel beitrug. Es wäre links und rechts von der Figur genugsam Raum dafür gewesen.

Die Umschrift lautet: .

RUFET GOTT AN IN (hier trennt die Spitze des Banners das vorige Wort vom folgenden) DER NOTH, ER KANN UNS HELFEN!

Beim Schwertknauf wagrecht nach rechts 9 APRIL

1388.

Im Abschnitt stehen die oben erwähnten Unterschriften auf einer wagrechten Linie. CHR. BÜHLER INV. E. DURUSSEL.

Die oben angegebene Inschrift giebt den Sinn folgender Strophe eines gleichzeitigen Liedes wieder, das auf Seite 91 der Festschrift abgedruckt ist.

«Da ruofte als behende der von Glarus houbetman

«er rufte unsern herren Christ vom himmel an,

«Ach, richer Christ von himel und Maria, reine Magd,

«wellend ir uns helfen, so sind wir unverzagt.»

Auf Seite 186 bis 189 ist das ganze Lied abgedruckt; aber diese Stelle mit einigen unwesentlichen Varianten.

Revers. Stellt einen Obelisk mit wenigen Zierrathen dar, der auf einem länglichen Rechteck, ebenfalls spärlich verziert, steht. Links und rechts von dieser Unterlage stehen je 2 Gränzsteine die durch eine Kette verbunden sind. Im Abschnitt in der Mitte, und theilweise die Unterlage bedeckend ist ein verzierter Schild mit dem Wappen von Glarus, zur Seite des Schildes getheilt die Jahrzahl 18 — 88.

Umschrift:

FUENFTE SAECULARFEIER — DER SCHLACHT BEI NAEFELS. Die Spitze des Obeliskes, die mit einem 5spitzigen Stern verziert ist, trennt die Umschrift.

Der Entwurf zu diesem Denkmal ist von Herrn Romang gemacht worden, der bei unsern Mitbürgern Müller und Linder, Architecten, Mitarbeiter ist.

Die Medaille hat einen Durchmesser von 44 Millimeter und wiegt in Silber 40 Gramm. Sie ist auch in Bronze geprägt worden.

Basel, 4. April 1888.

J.-E. I.

Varia.

Monsieur A. Henseler a donné dans le bulletin de 1886, au bas de la page 20 la description d'une médaille sur David de Purry, gravée par F. Landry, élève de Antoine Bovy.

Nous sommes à même de compléter cette description sur l'autorité de Mr. Ulysse Landry, père du graveur Fritz Landry, qui écrit en date du 22 Mars, ce qui suit:

«La médaille a été gravée par mon fils Fritz en 1860, pendant son séjour à Paris, et sous la direction de Mr. Antoine Bovy. — Elle a parue en 1861.»

Son modèle a été le buste en marbre blanc de David de Purry, qui est placé sur un socle dans le grand corridor de l'hôtel-de-ville de Neuchâtel.

D'après un renseignement de la même source, datant du 17 Mars 1887, elle avait obtenu le prix de gravure à Genève.

L'exemplaire de notre collection a un diamètre de 40 millimètres, tandis que Mr. A. H. dit 35.

Bâle, Mars 1888.

J.-E. I.

Münzdiebstahl. Der Urheber des im Hause Rollin & Feuarent in Paris verübten Münzdiebstahls im Werth von Frs. 500,000 wurde verhaftet. Es ist dies ein Grieche Namens Raftopoulos und man muthmasst, dass er gleichfalls im Münzkabinet von Athen den Diebstahl von Medaillen im Werth von 30 Millionen verübt habe. Eine in der Wohnung des